

Neuerscheinungen für den Religionslehrer [Fortsetzung]

Autor(en): **Bürkli, Franz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **42 (1955)**

Heft 19: **Rekrutenprüfungen ; Besoldungsfragen ; Zur Westküste der USA ; Baselland**

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-536734>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

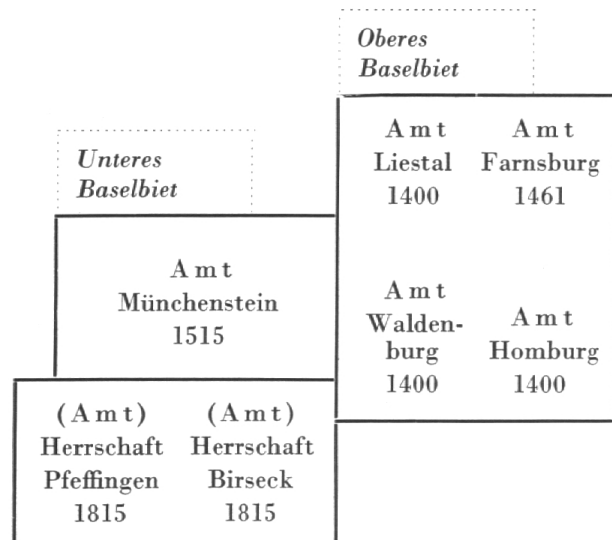
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Baselbieter Kantonswappen

Wie der Baselstab, so ist auch der Baselbieterstab nichts anderes als ein stilisierter Bischofsstab. Die sieben Punkte über dem Baselbieterstab sind auf die »Krabben« des Bischofsstabes zurückzuführen. Wie sinnig ist die Deutung, diese mit den sieben alten Ämtern und Herrschaften in Zusammenhang zu bringen, aus denen einst der Kanton gebildet ward: die vier oberen Ämter, das untere Amt Münchenstein und die ehemals fürstbischöflichen Herrschaften Birs-eck und Pfeffingen.



RELIGIONSUNTERRICHT

NEUERSCHEINUNGEN FÜR DEN RELIGIONSLEHRER *

Von Franz Bürkli, Luzern

6. Bücher zur wissenschaftlichen Fortbildung.

Heutzutage müssen die Religionslehrer nicht nur das Christentum tief erfassen und kennen, sie müssen ihren Blick auch auf die außerchristlichen Religionen wenden und über sie einigermaßen Bescheid wissen, weil die Jugend durch Radio, Zeitschriften, Film und Fernsehen usw. allerhand davon hört und sieht, das sie zu Vergleichen zwingt. Dr. Alois Riedmann kommt dem Bedürfnis, diese Religionen vergleichend mit dem Christentum kennenzulernen, in seinem vierbändigen Werke: »Die Wahrheit des Christentums« entgegen. Bereits liegt der dritte Band des Werkes vor: Die Wahrheit über die Kirche Christi (245 S., Verlag Herder, Freiburg). Was rühmend über die andern zwei Bände bereits gesagt werden konnte, gilt auch diesmal. Riedmann gibt in diesem Bande sehr klare Auskunft über die katholische Kirche, ihre Stiftung, ihr Wesen, ihre Aufgaben, ihre Ämter, ihre hierarchische Gliederung, ihre Eigenschaften und ihre Unterscheidungsmerkmale. Was den Band aber von allen bisherigen ähnlichen Werken unterscheidet, ist der beständige Blick auf die andern Religionsgemeinschaften und der Vergleich mit ihnen. Riedmann ist ein ausgezeichnete Religionshistoriker, der über eine große Materialfülle verfügt. Das Buch bietet Katecheten und Predigern sehr prak-

tische Hilfen und öffnet ihnen den Blick für sehr drängende Fragen unserer Zeit.

Ein besonders wertvolles Buch für den Religionshistoriker ist Werner Jaegers Werk: *Die Theologie der früheren griechischen Denker*. (303 Seiten, Verlag Kohlhammer, Stuttgart. Glanzleinen DM 16.80.) Er legt in wissenschaftlich sauberer und einwandfreier Art den Begriff der natürlichen Theologie dar und zeigt dann, was die vorsokratischen Denker an theologischen Ideen vorgebracht haben. Diese Ideen sind zwar noch mit physikalischen und naturphilosophischen Anschauungen verquickt; aber man sieht doch, wie die grundlegenden europäischen Ideen allmählich geworden und gewachsen sind. Sehr einläßliche Anmerkungen belegen die einzelnen Ausführungen. Das Buch ist für Altphilologen und Theologen gleich lehrreich.

Als erstes Sonderheft des Bundes katholischer Erzieher ist eine Broschüre von 95 Seiten bei Ferdinand Schöningh in Paderborn erschienen, das den Titel trägt: *Unsere pädagogische Aufgabe heute*. Es ist ein Bericht über den Ersten Pädagogischen Kongreß des Bundes katholischer Erzieher 1952 in Fulda und enthält die Ansprachen dieses Kongresses (DM 1.50). Gustav Siewerth spricht über bildende Erziehung, Hans Meyer über die Universität und das Bildungsproblem, Dr. Petzelt über das Wesen der katholischen Schule, Hugo Reiring über die katholische Erzieherpersönlichkeit und

* Siehe »Schweizer Schule« Nr. 18 vom 13. Januar 1956.

Maria Schmitz über die katholischen Erzieherinnen; Karl Holzamer endlich legt Wesen und Aufgaben des Bundes katholischer Erzieher aus der Sicht des innersten Formungsprinzips dar. Was über die katholische Schule und Erzieherpersönlichkeit gesagt wird, verdient volle Beachtung. Zudem bietet das Heft einen netten Einblick in das Wesen des deutschen Bundes katholischer Erzieher.

Die Fragen nach dem Wesen des Menschen und nach der menschlichen Existenz sind heute die hervortretendsten Fragen der Menschheit. Sie verlangen eine ernste Auseinandersetzung mit der modernen existentialistischen Philosophie. Auf dieser Grundlage baut *Leopold Prohaska* seine Arbeit über *Existentialismus und Pädagogik* auf, die er im Untertitel seines Buches »eine kritische Studie zum Aufbau einer christlichen Pädagogik auf existentieller Grundlage« nennt (VIII und 187 S. Verlag Herder, Wien/Freiburg). Die tüchtige und sehr beachtenswerte Arbeit legt zuerst die geschichtliche Situation der Pädagogik dar, spricht dann vom Existentialismus Karl Jaspers, Jean Paul Sartres, Peter Wusts und Ferdinand Ebners. Besonders Peter Wust kommt ausführlich zur Sprache. »Das Gültige am Existentialismus liegt unverkennbar in seinem Lebensernst, der sich weniger um das Sein als um die Seinsverwirklichung des Menschen müht« (S. 113). Der letzte Hauptteil legt die Grundzüge einer christlichen Existenzialpädagogik dar. Ein gutes Literaturverzeichnis, Worterklärungen, Sach- und Namenregister schließen das Buch ab. Es verdient ernste Beachtung von allen pädagogischen Theoretikern.

Dr. Alexander Müller beschäftigt sich in seiner Broschüre: »*Du sollst ein Segen sein!*« mit der Frage des religiösen Humanismus (Lebensprobleme der Gegenwart, medizinisch-soziale Bibliothek für jedermann, herausgegeben von Dozent Dr. St. Zুরুzoglū, Bern, Band 9, 124 S., Verlag Gerber, Schwarzenburg, Fr. 6.35). Das recht saubere und klare Buch sucht die philosophischen Grundlagen eines religiösen Humanismus herauszuarbeiten, indem es das Wesen des Menschen und seine sozialen Beziehungen untersucht. Es zeigt sich dabei allerdings, daß ein Humanismus nur auf religiöser oder, noch deutlicher gesagt, nur auf wirklich christlicher Unterlage möglich ist. Die vorliegenden philosophischen Ausführungen müssen daher theologisch unterbaut und bestimmt werden. So weit aber will diese Broschüre nicht gehen, weil sie dann aus dem Rahmen der ganzen Sammlung fiele. Ihr sittlicher Ernst verdient Beachtung und Anerkennung.

Alle Seelsorger sind für die äußerlich zwar sehr

bescheidene, inhaltlich aber recht gewichtige Broschüre von *Bischof Franz von Streng* »*Um das Leben von Mutter und Kind*« sehr dankbar. Sie ist in neubearbeiteter, vierter Auflage beim Schweizerischen Katholischen Frauenbund in Luzern erschienen und kostet nur Fr. -.50. Auf den 48 Seiten werden alle Fragen behandelt, die das Leben von Mutter und Kind betreffen, besonders die schwierigen pastoralmedizinischen Fragen des Abortus und der Geburtenregelung. Diese Broschüre hat mit ihren früheren Auflagen nach einem Ausspruche eines Arztes schon vielen tausend Kindern das Leben gerettet. Man sollte sie jedem jungen Ehepaar beim Brautunterricht in die Hand geben.

Ein nicht unwichtiges Gebiet der Erziehung ist das Verhalten der Menschen zu den Tieren. Seit Jahren hat die moderne Tierpsychologie einen Tierschutz aufgebaut, der aller Sentimentalität abhold, dennoch für eine vernünftige und sachgemäße Behandlung der Tiere eintritt. *Julie Schloßer* behandelt in ihrem Buche: *Das Tier im Machtbereich des Menschen* (140 Seiten, Verlag Ernst Reinhardt, München-Basel, Fr. 9.-) alle diese Fragen eingehend und zuverlässig. Das Buch ist für Tierfreunde wie Pädagogen gleich interessant. Die Verfasserin ist allerdings mit den Kirchen nicht ganz zufrieden und behauptet, sie hätten für eine gute Behandlung der Tiere zu wenig oder fast gar nichts getan, weil sie es bloß beim Verbot der Tierquälerei hätten bewenden lassen, statt zu einer positiven Haltung durch eine Art Theologie der Tiere vorzustoßen. Albert Schweitzer ist ihr idealer Führer. Das Rituale scheint sie etwas zu wenig zu kennen; besser kennt sie sich in den Legenden aus, in denen Tiere eine Rolle spielen. Ihre Gedanken aber sind der Überlegung wert. Ein recht ausführliches Literaturverzeichnis schließt das Buch ab.

7. Bücher für die religiöse Weiterbildung.

Die Hagiographie wartet uns mit einem besonders schönen Werk von *Hildegard Waach* über den Heiligen *Franz von Sales auf*. (441 Seiten, Franz von Sales-Verlag, Eichstätt-Wien.) In der Einleitung gibt die gelehrte und sehr versierte Verfasserin einen Überblick über die bisherige Literatur über Franz von Sales; dann legt sie die Aufgabe der Hagiographie dar. Und was sie dabei sagt, geht uns alle an. Sie zeigt die innern Gesetze der Hagiographie auf und legt dar, daß das Leben eines Heiligen weder aus seinem Ursprung allein noch aus den Gesetzen der Psychologie erklärt werden kann, sondern daß dazu vor allem die übernatürlichen Tatsachen der Sakramente und des religiösen Lebens herangezogen werden müssen. Es ist äußerst reizend zu sehen, wie sie diese Gesetze dann in

ihrer Darstellung des Lebens des hl. Franz von Sales anwendet. Der Gewinn der Lektüre ist groß. – Über die Anziehungskraft des hl. Franz von Sales braucht ja hier kaum etwas gesagt zu werden. Jedenfalls hat Hildegard Waach mit dieser Biographie das Bild des Heiligen gerade durch ihre Sachlichkeit und Sauberkeit noch schöner und menschlicher gezeichnet. Die Lektüre dieses Buches lohnt sich reichlich.

Zur Anregung und Gestaltung des religiösen Lebens trägt auch das Buch von *Otto Karrer*: »*Augustinus. Das religiöse Leben*« sehr reichlich bei. (382 Seiten, Verlag Ars sacra, München.) Die vorliegende Neuauflage bietet eine Einleitung in das Leben des großen Heiligen und in sein Weltbild; darauf folgen Texte aus seinen Schriften über Gott, Sünde, Heiligung, Gnade, Gebet und über die Gemeinschaft (die Gottesstadt, Gemeinschaft des Glaubens, der Liebe und der Hoffnung). Endlich sind noch einige Texte aus den Briefen des Heiligen angefügt. Wer Augustinus nicht kennt (und wer kennt ihn eigentlich?), findet hier eine Einführung in das Gedankengut und die reiche Fülle dieses Ganzgroßen, wie er sie sonst nicht finden kann. Das Buch zeichnet sich durch solide Kenntnis, beste Auswahl der Texte und wissenschaftliche Genauigkeit und Zuverlässigkeit aus. Was uns hier aber an augustinischem Gedankengut geboten wird, ist für jeden gebildeten Christen nicht nur sehr lehrreich, sondern auch für sein eigenes religiöses Leben äußerst anregend und wertvoll.

Hermann Klingler will in seinem Buche »*Dienerin ohne Lohn*« unter den Mädchen für die Missionen werben; es trägt den Untertitel: »Von tapferen Frauen in den Missionen, dem wirklichen Leben nacherzählt.« (188 Seiten, Verlag Herder, Freiburg, DM 6.80.) Die 24 Photographien, die es enthält, zeigen das Leben einer Missionärin recht anschaulich. Das Buch, das ein Gegenstück zu dem Buche: »*Eroberer ohne Land*« vom selben Verfasser ist, ist sehr schmissig geschrieben und gibt sich große Mühe, zu zeigen, daß eine Missionärin nicht eine unmoderne und veralteten Prinzipien verschriebene Person zu sein braucht; vielleicht geht es in dieser Beziehung fast etwas zu weit. Die kurzen Geschichtchen eignen sich sehr gut zum Vorlesen in der Schule, im Jugendkreis oder am Familientisch, aber auch zur privaten Lektüre der reiferen Mädchen und Knaben. – Ganz anderer Art ist das Buch von *René Voillaume*, dem Generalobern der Kleinen Brüder Jesu, das betitelt ist: »*Mitten in der Welt, Das Leben der Kleinen Brüder Jesu von Pater de Foucauld*«. (239 S., Verlag Herder, Freiburg.) Es handelt von der Berufung des Kleinen Bruders Jesu, dann vom Ideal des Gründers P.

de Foucauld, nämlich vom Leben Jesu in Nazareth, und endlich zeigt es das Ideal der Fraternitäten, der kleinen Gemeinschaften dieses sehr modernen und sehr eigenartigen Ordens. Der Glanz und die Größe dieses Ideals des christlichen Lebens läßt uns staunen. Das Buch ist für reife Leser gedacht.

Von *Fulton J. Sheen*, dem Weihbischof von New York und berühmten Radioprediger Amerikas, sind zwei Bücher erschienen, die unsere Aufmerksamkeit nicht nur des Verfassers, sondern auch ihres Inhaltes wegen verlangen. Sein »*Aufstieg zu Gott*« (286 Seiten, Rex-Verlag, Luzern, Fr. 13.30) will die modernen Menschen, die in ihrem eigenen Ich befangen sind, über sich selbst hinausführen und sie damit erst recht sich finden lassen, indem sie Gott finden. Er benützt dazu die Ergebnisse der Tiefenpsychologie auf eine recht selbständige und originelle Weise. Das Buch ist anregend, geistreich und doch schlicht und einfach. – Sein anderes Werk trägt den Titel: »*So sehr liebt Gott die Welt*« (124 Seiten, Walter-Verlag, Freiburg i. Br., brosch. DM 4.80). Sheen spricht darin vom Gottesbedürfnis der Menschen, von der Heiligsten Dreifaltigkeit, die in ihrem Liebesüberfluß die Menschen sucht und sie im Mensch gewordenen Sohne Gottes durch die Kirche erlöst. Auch hier zeigt sich die große Gabe Sheens, schwere Dinge einfach und ansprechend darzustellen. In beiden Büchern will er nicht theologische Streitgespräche führen, sondern schlicht und zeitgemäß das Wort Gottes verkünden. Moderne Menschen werden die Bücher mit Gewinn zur Hand nehmen.

*

Die reiche Auswahl der Bücher, die der »Schweizer Schule« aus dem Gebiete der Katechetik und Religionspädagogik zugestellt wurden, zeigt, wie eifrig auf diesen Gebieten gegenwärtig gearbeitet wird. Sie zeigt aber auch die Vielschichtigkeit und Weite der Fragen, die auf Beantwortung warten. Es bleibt uns wahrlich noch viel zu tun.

FRIEDRICH DER GROSSE ÜBER DEN ZWANG ZUR NEUTRALEN STAATSSCHULE

»*Es ist eine Vergewaltigung, wenn man den Vätern die Freiheit nimmt, ihre Kinder nach ihrem Willen zu erziehen; es ist eine Vergewaltigung, wenn man die Kinder in die Schule der natürlichen Religion schickt, während die Väter wollen, daß sie Katholiken werden, wie sie selber.*«

FRIEDRICH DER GROSSE
ABHANDLUNG ÜBER DIE VORURTEILE